Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 4 (1930)
Heft: 9

Artikel: Misox, das italienische Bünden : auf den Spuren einer Römerstrasse
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780557

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

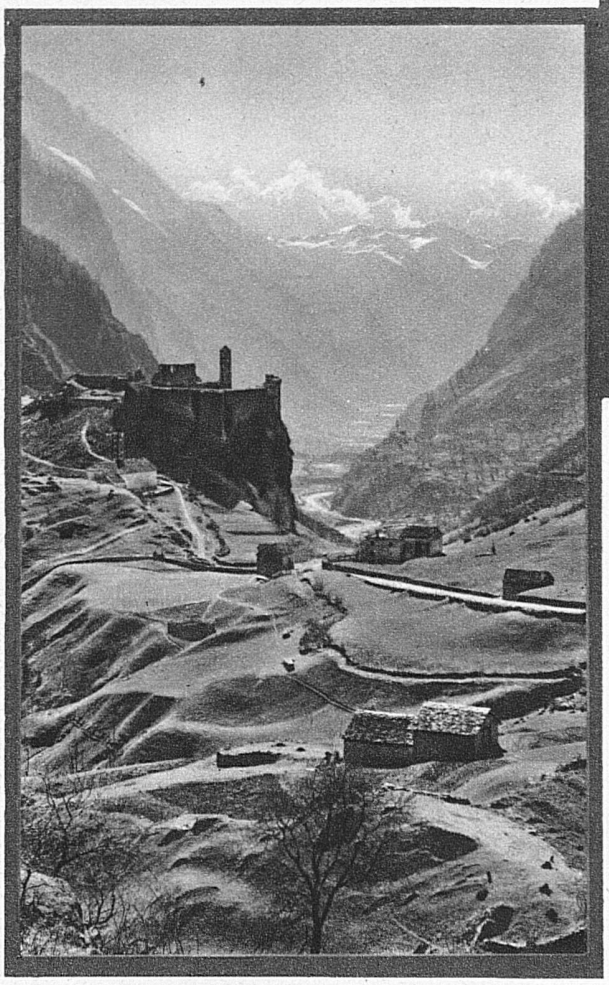
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

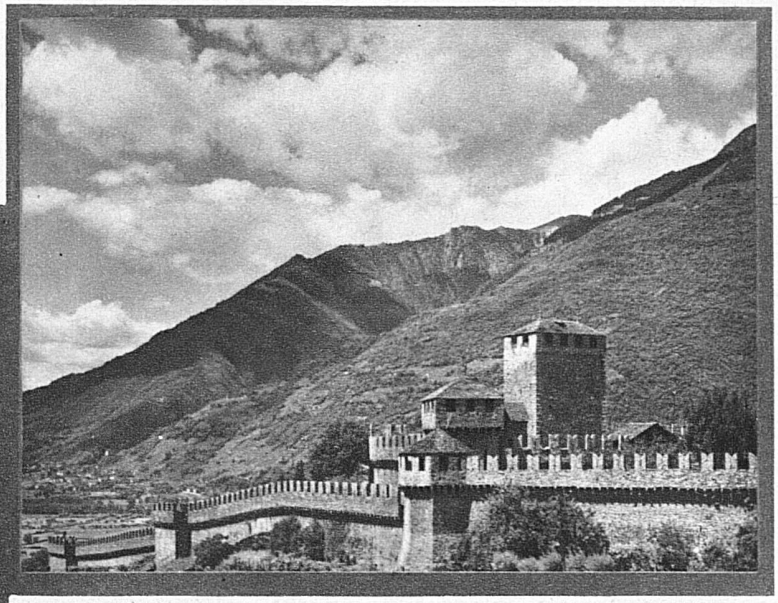
Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MISOX, das italienische Bünden



Zuoberst im Tal steht das legendenumwobene Kastell Misox
Phot. J. Feuerstein



Ausgangspunkt für eine Fahrt ins Misox ist die Burgenstadt Bellinzona
Phot. F. Dürr

Keine römischen Kohorten ziehen heute das Misoxertal herauf über die Bernhardinstrasse nach Norden. Die an vielen baulichen Resten noch gut sichtbare Römerstrasse ist längst überwachsen, stellenweise verwittert und den Hang herabgerutscht. Verstummt ist der Waffenlärm, der zur Zeit der Etrusker, Römer, Goten und Franken die vielbegangene Welschlandroute füllte.

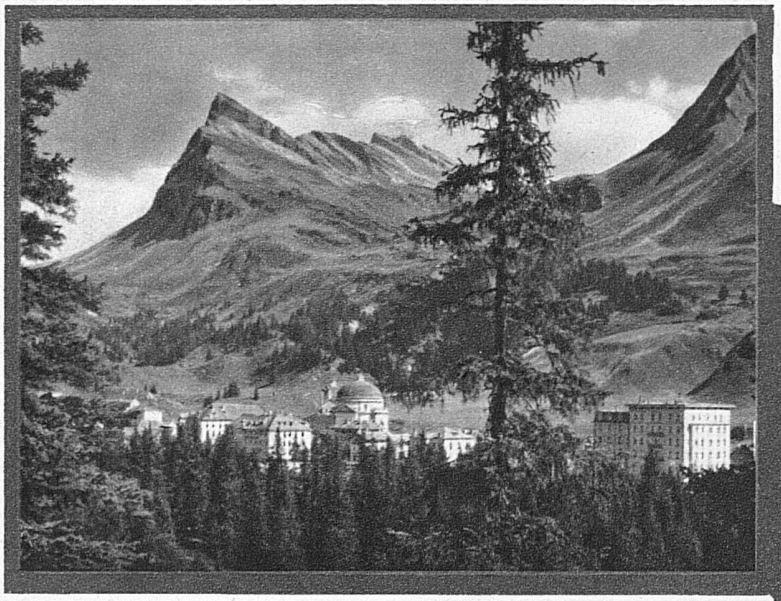
Seit der Erbauung der neuen Bernhardinstrasse zu Beginn des 19. Jahrhunderts drohte zwar das Misoxertal einmal fast der Isolierung und Vergessenheit der Welt zu verfallen. Das war damals, als die ersten Eisenbahnen gebaut wurden und die Landstrassen in der Atempause zwischen Pferdefuhrwerk und Auto zu veröden schienen. Als sich aber am Anfang des 20. Jahrhunderts die lebenspendenden Schienenwege von Norden und Süden zu nähern begannen, im Norden durch die Rhätische Bahn bis Thusis, im Süden durch die Strecke Bellinzona-Mesocco, und als das dazwischenliegende Paßstück durch das gelbe Postauto dem Verkehr erschlossen wurde, erwachte das Tal zu neuer Verkehrsblüte. So zweigt heute von Bellenz, der Stadt der trutzigen Türme, und von Chur, der bündnerischen Metropole, der Strom jener Süd- und Nordlandfahrer ab, die auf engstem Raum das Wunder südlicher Fruchtbarkeit und wilder Gebirgseinöden erleben wollen; die dem Geheimnisvollen sprachlicher und kultureller Grenzländer nachspüren und aus historischen Wahrzeichen lebendige Geschichte zu formen verstehen.

Gleich hinter Bellenz, wo die Mesolcina ins Tessintal einbiegt, beginnt sich die Eigenart dieses italienischen Bündnertales zu zeigen. Der runde Tessiner Granit der Strassensteine weicht rohkantigem Gneis, die italienische Architektur wird strenger, um einen Ton tiefer klingen die Glocken. Je weiter man ins Tal hineinkommt, desto verhaltener, ernster sind die Menschen, abgestimmt auf die immer herber werdende Landschaft. Familienstolz spricht aus den Wappen der Herrenhäuser, verrät sich selbst in den Wirtshäusern. Sorgfältiger geschont erscheint hier der Bergwald, der dem Tal einen dunkleren Ton gibt, als er über den südlichen Tälern mit den zu hastig gelichteten Wäldern liegt. Steil steigen die Hänge vom Tal auf, das im unteren Teil den ganzen Reichtum südlicher Fruchtgärten trägt. In der Ebene wachsen Wein, Feigen, Mais, an den Halden rauschen Kastanienhaine, an die Steilwände klammert sich Bergwald. Aus dem Grünen schimmern die Mauern stolzer Dörfer, die von früherem Reichtum und der Bedeutung zur Zeit der grossen Handelsstrasse erzählen. Vor den wilden Wassern der Moesa geborgen, stehen die Siedlungen auf sicheren Talhügeln oder an Berglehnen. Immer wieder lockt das Bildchen eines weissen Dorfes zu weiterem Vordringen, winzig leuchtet aus der Ferne eine schlanke Kirche, wie jene von Santa Maria ob Grono oder von

Gutscheine für Gratisbezug von Bahnbilletten sind originelle, diskrete Geschenke für die billige Herbstsaison.

Les **Bons** permettant de retirer gratuitement des billets de chemins de fer constituent, pour la saison d'automne, des cadeaux très originaux et discrets.

Auf den Spuren einer Römerstrasse



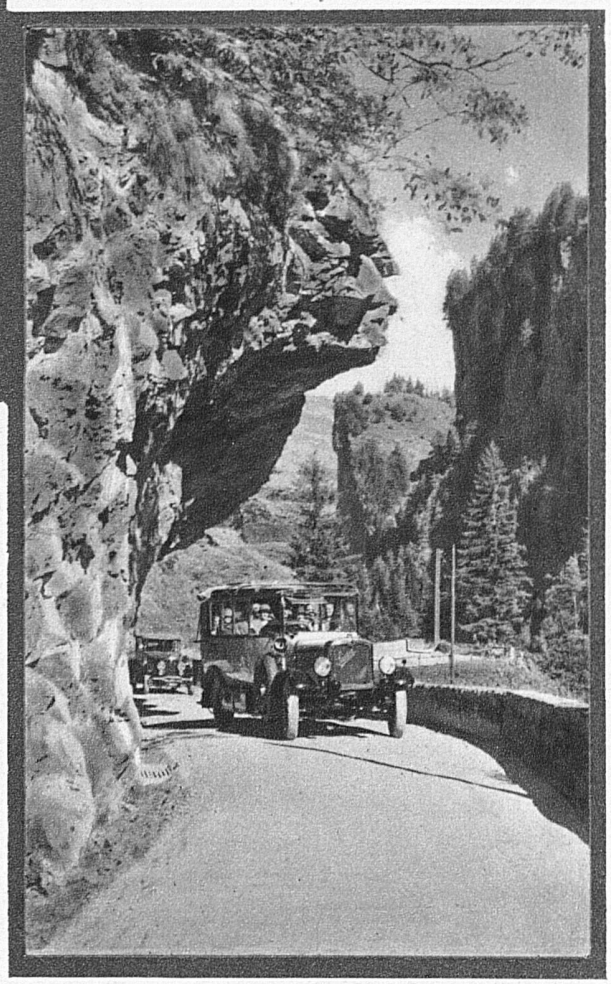
Jenseits der Poststrasse liegt der schöne Kurort San Bernhardino
Phot. Steinemann

Soazza, auf steilem Kegel scheinbar mitten ins Tal gesetzt. — Unmerklich ist die Landschaft einsamer und wilder geworden, da erscheint als letzte Steigerung auf gewaltigem, das ganze Tal abriegelndem Fels vor grandiosem Berghintergrund das berühmte Kastell von Misox. Hier hat der Verband Schweizerischer Studentenschaften im Jahre 1926 seine erste Ferienkolonie durchgeführt und durch studentische Begeisterung und Hilfsbereitschaft ein Baudenkmal vor dem Verfall gerettet, das geschichtlich von grösster Bedeutung ist.

Jetzt werden die Zusammenhänge zwischen der einzigartigen Burgenstadt Bellinzona und dem eben durchschrittenen Tal mit einem Mal klarer. Die Wachttürme bei San Vittore, eine Wegstunde hinter dem Schlachtfeld von Arbedo, bei Roveredo, dem pittoresken Hauptort der unteren Mesolcina, über Grono und Santa Maria lassen ein wohlüberdachtes System von Befestigungen erkennen, das seine Krönung in dem uneinnehmbaren Bollwerk von Misox fand. Stolz ragt noch heute der vielstockige Glockenturm über das viertürmige Kastell empor, das trutzige Wohnstätte der vom Kaiser mit Burg und Tafelschaft belehnten Herren von Sax und nachmaligen Grafen von Misox war, die ihre eigene Münze schlugen und deren Herrschaft sich zeitweise bis über Bellenz erstreckte.

Das Obermisox mit seiner herberen Landschaft, seinem dunkleren Dialekt, verkündet in den Riesenbastionen des Misoxer-Kastells aus dem Norden herabreichende Macht. In dem schlanken Campanile mit dem zierlichen Bogenfiligran, der sich im Glockenturm der Kirche zu Füssen des Schlossfelsens wiederholt, spricht südländisches Bauempfinden.

In Mesocco, der Endstation der elektrischen Bahn, beginnt die gut ausgebaute Alpenstrasse, die zur Passhöhe des Bernhardin mit dem kleinen Seelein hinaufführt und sich durch eine prächtige, Gebirgslandschaft nach Splügen-Thusis und der Rhätischen Bahn hinunterzieht. Die Verbindung wird das ganze Jahr aufrecht erhalten, im Winter tritt an Stelle des Postautos der Pass-Schlitten. Damit ist das ferne Chur mit dem italienischsten der drei italienisch sprechenden Täler Graubündens in ständiger Verbindung. Wenn auch der Wunsch der Misoxer und Bündner nach einem grossen Alpentunnel nach dem Gottharddurchstich ein kühner Traum geblieben ist, so sind die heutigen Verkehrsverbindungen durch die Zusammenarbeit von Bahn und Auto für die Mesolcina so gute, dass das Gefühl der Weltabgeschiedenheit nicht aufkommen kann. Pulsiert doch im Tal der Moesa, als einer einzigartigen Brücke zwischen Nord und Süd wieder regstes Leben, was mit Rücksicht darauf, dass das so ursprünglich gebliebene Misox den Begriff der italienischen Schweiz erweitert und bereichert, eine höchst erfreuliche Erscheinung ist.



Romantische Postfahrt *Phot. Steiner*
Das Postauto verbindet Mesocco mit Thusis

Ein Versuch begeistert und überzeugt Sie von den grossen Vorteilen der Billigkeit, Bequemlichkeit, der sichern, kundigen Führung einer *bahnamtlich* durchgeführten Gesellschaftsreise.

Un essai, et vous serez charmé et convaincu des grands avantages, du bon marché, de la commodité, de la conduite sûre et habile d'un voyage de société organisé par les *Chemins de fer fédéraux.*